

Balzers selbst? Soll das Postgebäude und der Postbetrieb nicht künftig verstärkt zentrumsbildende und gemischt-wirtschaftliche Funktionen übernehmen? Wie ist der Bezug zum öffentlichen und privaten Verkehr sowie die Erreichbarkeit durch Fussgänger? Fragen über Fragen, auf die teilweise bis heute keine abschliessenden Antworten gefunden wurden.

Raumplanung, Raumordnungspolitik und Standort

Ein Postgebäude ist in besonderem Masse kundenorientiert und mit seinen vielfältigen Funktionen zentrumsbildend. Dem Standort und der raumplanerischen Eignung eines Standortes kommt daher besondere Bedeutung zu. Nachstehende Hinweise zeigen einige grundsätzliche raumplanerische Aspekte der baulichen und wirtschaftlichen Entwicklung von Balzers auf. Diese Überlegungen könnten jedoch ebenso für jede andere Gemeinde wie für das Land selbst gültig sein.

Balzers besteht aus zwei Ortsteilen, die sich jahrhundertlang eine siedlungs-räumliche Eigenständigkeit bewahrten. Man baute traditionell im Dorf. Man baute kompakt, bodensparend und ökonomisch. Die bauliche Entwicklung war durch wenige Strassen geprägt und den Grundsatz, möglichst viel landwirtschaftlichen Boden und Landschaftsraum als Lebensgrundlage zu erhalten. Erst vor kaum mehr als hundert Jahren leiteten einzelne neue öffentliche Bauten eine Aenderung dieses zweipoligen Systems der Dorfentwicklung ein. Missionshaus, Schulhaus und Pfarrkirche wurden gleichermassen im "Niemandland" und unterhalb des die Dorfteile Balzers und Mäls trennenden Burghügels errichtet. Damit war auch räumlich eine neue Entwicklung eingeleitet, die insbesondere mit der wirtschaftlichen Prosperität nach dem Zweiten Weltkrieg voll zum Tragen kam. Im ehemaligen Freiraum zwischen den beiden Ortsteilen wurde nun gebaut. Die Zonenplanung anfangs der 60er Jahre legte diesen ansatzmässigen Trend rechtlich fest und führte damit die beiden Dorfteile zu einem räumlich Ganzen.

Die Standortsuche für den gegenwärtigen Postbau gestaltete sich in den 60er Jahren nicht sehr einfach. Gewünscht war eine zentrale Lage, möglichst im Bereich der Gemeindebauten. Aus verschiedenen Gründen musste man sich mit einem peripheren Standort am Zonenrand, an der Rietstrasse (notgedrungen) abfinden. Das Postgebäude führte somit die innere Zersiedelung des Dorfes weiter. Zu diesem Standort führte nicht raumplanerische Einsicht sondern real-politische Resignation der Gemeinde als Bodengeberin und des Staates als Bauherr des Postgebäudes.

Ein Postgebäude ist ein publikumswichtiger Bau mit starker öffentlicher Funktion. Obwohl räumlich, ortsplanerisch wünschbar und wirtschaftlich möglich gewesen, anstelle eines Erweiterungsbaues einen Neubau gegebenfalls in Kooperation mit anderen öffentlichen Funktionen im Zentrum von Balzers zu errichten, scheiterte auch diesmal dieses Vorhaben an realpolitischen Gegebenheiten, d.h. wiederum an der Bodenfrage wie vor 30 Jahren.